

Ruhe schaffen ohne Waffen

– das wird in einer Gesellschaft, die »zunehmend zu verrohen droht« (Lisa Inhoffen im GA), immer schwieriger. Deswegen tragen die **Bonner Ordnungskräfte** jetzt auch Schlagstöcke mit sich – was nicht alle Bonner Politiker in Ordnung finden; **Bärbel Richter** (SPD) hält »körperliche Auseinandersetzung« nicht für die Aufgabe von Mitarbeitern des Ordnungsamts, auch **Michael Faber** (Linke) findet den Schlagstock als »standardmäßige Bewaffnung« des Ordnungsdienstes »unangemessen«. Unser Vorschlag zur Güte: Vuvuzela statt Stock. Damit haut man nicht (bzw nur im Notfall), man zermüht nur. Wird dann vielleicht ab und zu mal bischen laut in Bonn, aber wenigstens herrscht Ruhe.

Reduzierte Öffnungszeiten

für die **Bürgerdienste**? Ja, spinnen die jetzt im **Personalrat der Stadt**? Nö, die drehen nur durch, weil so viele Stellen nicht besetzt sind. Sollte also das Bürgeramt demnächst mittwochs geschlossen sein, bedeutete das für die Qualität der dortigen Dienstleistungen lediglich, dass sie dann »ungeschminkt« dürrfügt sind. So viel Ehrlichkeit ist mutig.

Hat Bonn

»eines der beliebtesten Programmkinos Deutschlands«? Auf diese Frage kann es nur eine Antwort geben: Bonn hat *vier* der schönsten Programmkinos Deutschlands. Das **Kino in der Brotfabrik**, die **Filmbühne**, das **Rex**, das **Woki**. Votieren kann man noch bis zum 22.11. unter deutschlandsliebingskino.de.

»Klein - stark - schwarz«,

lautete mal eine Reklame für eine Espressomärke. *Klein, stark, heiß*, so könnte das Resümee zur zweiten Auflage der **Bonner Buchmesse** heißen, die Mitte Oktober in der **Beueler Brotfabrik** stattgefunden hat.

Die Konkurrenz war stark: Draußen strahlte die Sonne vom wolkenlosen, azurblauen Himmel, vor **Olivotti** formierte sich die übliche Schar Eishungriker – kurz, es war einer jener perfekten Spätsommertage, die zu verpassen sich eigentlich verbietet. Dennoch zog es den ganzen Tag lang zahlreiche Neugierige in die Räume der Brotfabrik, neue literarische Erzeugnisse aus Bonn und Umgegend unter die Lupe zu nehmen, Lesungen zu lauschen, mit Literaturschaffenden ins Gespräch zu kommen – was hier in diesem nicht zu kleinen, aber doch angenehm überschaubaren Rahmen gut möglich ist.

An 50 Bücherständen präsentierten Autoren, Herausgeber, Verleger und Innen ihre Kunst und ihr Schaffen – vom Gedichtband über Romane und Erzählungen bis zum heimatkundlichen Sachbuch, von Kinder- und Jugendliteratur über den Regionalkrimi bis zu Fantasy und Unsinnspoesie – es wurde eine Menge geboten. Einige der



MESSEFOTO: TIM WEINGARTZ

Künstler kennt man, schließlich hält jede gute (Bonner) Buchhandlung eine kleine »Abteilung Regionalia sowie Literatur von Autoren aus der Region« vor sowie literarische Zeitschriften, wie etwa **Dichtungsring** (seit 1981! Am 19.11. verleiht der Dichtungsring in der **Buchhandlung Böttger** seinen diesjährigen Literaturpreis und präsentiert seine 50. Ausgabe; siehe dichtungsring-ev.com).

Auf der Messe ist (meiner bescheidenen Meinung nach) nicht durchweg das »ganz große literarische Kaliber« vertreten, manches Werk eher ambitioniert denn talentiert – ganz wie auf der »Großen« in Frankfurt, gell, wo sich (mbMn) ja auch nicht ausschließlich Geniales findet, sondern stets auch (und zwar von Kiepenheuer bis Suhrkamp) reichlich vom Banalen, nur eben im viel größeren Rahmen und mit viel mehr (gelegentlich elitär daherkommendem) Tamtam, den eigentlich kein lesender Mensch braucht.

Einen Blick (und einen zweiten und dritten) wert ist immer wieder die Lyrik von **Rainer Maria Gassen**. Der in Bonn lebende Philologe (*1946) mit dem großen Vornamen (und Mitinitiator der Messe) hat sich seit Jahren dem Sonett verschrieben – mit seinem nunmehr sechsten Band *Lektüre in der Straßenbahn* (Kid Verlag 2016,) lotet er nicht nur dessen Gestalt neu aus, auch inhaltlich ist er (wiewohl sich einer Sprache bedienend, die alles andere ist als modernistisch) auf der Höhe der Zeit, verhandelt er doch in jedem der 24 Gedichte, was jedes denkenden Menschen Leben immerzu kennzeichnet: mit Antinomien umzugehen. »Zögerlich und entschlossen«, »Für und gegen«, »Kalme und Sturm« – immer wieder aufs zwischen Gegensätzen unterwegs zu sein.

*»der Neugier Drängen ficht jedoch nicht an,
das Reifen ist sich selbst Bedingung, legt
sich quer und tut sich Schritt für Schritt nie schwer
auf seinem Weg und feiert sich erst, wenn
die Tage langsam immer kürzer werden;«*
(aus: »Bedächtigt und eilig«)

Realiter in der Straßenbahn genossen, könnte die Lektüre glatt dazu führen, dass man eigentlich bloß von A nach B will und lesend vergisst, bei B

auszusteigen. Dann hätte sich die Strecke aber doch gelohnt, vielleicht gerade dann...

Interessant auch der Stand des Kölner Verlags **Alawi**, der »Belletristik aus der arabischen Welt« publiziert, alle Werke verfasst von Schriftstellerinnen, von intellektuellen, feministischen Frauen aus einem Kulturraum, den mit »rückständig« zu belegen uns nur zu geläufig ist – ohne dass wir die vielen unterschiedlichen Stimmen aus diesem Raum kennen, Gelegenheit dazu ist aber vorhanden, wie man sieht.

Viele Blicke wert – und nicht nur in diesem Rahmen: die Kunst von **Cornelia Gyárfás**, die derzeit in der Brotfabrik zu sehen ist und die Besucherin bereits im Foyer zur Messe in den Bann zog: Linol- und Holzschnitte und Radierungen, die »Erlesene Köpfe« zeigen, Porträts literarischer Größen wie Böll, Beckett, Roth, hinreißend: Poe (die Ausstellung läuft noch bis zum 28.11. – unbedingt ansehen; ansonsten: corneliagyarfás.com).

Alles in allem war die Bonner Buchmesse den Besuch trotz Sonnenscheins draußen und etwas stickiger Luft drinnen (was soll's, geht man eben zwischendurch mal in den Hof, eine rauchen) ebenfalls unbedingt wert und (auch aus Sicht der Veranstalter und Aussteller) wieder mal ein höchst erfreulicher Erfolg, daher: *Tertia datur*, auch im kommenden Jahr wird es wieder eine geben. Gut so.

[GITTA LIST]

www.BonnBuch.org

Edgar Allen Poe,
Linoldruck, 2014,
30x20cm;

Copyright:
Cornelia Gyárfás

